

37. Woche SEPTEMBER

38. Woche SEPTEMBER

39. Woche SEPTEMBER

7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----



## Honorar: Orientierungswert steigt um 1,6 Prozent

Das Ergebnis der diesjährigen Honorarverhandlungen bezeichnet KBV-Chef Dr. Andreas Gassen als „enttäuschend“. Gegen die Stimmen der Ärzteseite wird der Orientierungswert für ärztliche und psychotherapeutische Leistungen im Erweiterten Bewertungsausschuss in 2016 nur um spärliche 1,6 Prozent steigen. Dafür freuen sich Ärzte zunächst über die Ankündigungen von Dr. Theo Windhorst, dass mit der GOÄ-Reform „beachtliche“ Honorarsteigerungen zu erwarten sind. Am Ende muss Dr. Windhorst zurückrudern, der PKV-Verband weist den GOÄ-Verhandlungsführer der Bundesärztekammer (BÄK) rasch und deutlich in die Schranken. Was an einem Tag noch als „Verhandlungsergebnis“ angekündigt wurde, bezeichnet der PKV-Verband in einer Pressemitteilung am übernächsten Tag als „Eingangsforderung der Ärzteseite“.

## Abgas-Skandal bei VW wird publik

Am 18.9. wird der Abgasskandal bei VW durch eine amerikanische Umweltbehörde aufgedeckt. Die Volkswagen AG soll eine Abschalteinrichtung in der Motorsteuerung ihrer Diesel-Fahrzeuge verwendet haben, um die US-amerikanischen Abgasnormen zu umgehen. Kurz darauf räumt VW gezielte Manipulationen an den Fahrzeugen bzw. Abgestestwerten ein. Nach und nach stellt sich heraus, dass auch andere Marken (Audi, Seat und Škoda) betroffen sind. Weltweit soll es sich um elf Millionen Autos handeln.



## Magenbypass schlägt Lebensstiländerung

Übergewichtige Diabetesranke könnten schon bei erstgradiger Adipositas von einem bariatrischen Eingriff profitieren. Das zeigten amerikanische Kollegen in einer Studie mit dreijährigem Follow-up. Sie teilten 61 adipöse Patienten mit Typ-2-Diabetes drei Behandlungsarmen zu: Intensive Patientenschulung über ein Jahr, Magenbypass- oder Magenbandoperation. Bei mehr als 40 % der Teilnehmer lag der BMI anfangs zwischen 30 und 35. Eine teilweise oder komplette Diabetesremission erreichten 40 % der Bypassoperierten und 29 % der Patienten mit Magenband. Mit Lebensstilinterventionen alleine gelang dies in keinem Fall. Auch verloren die operierten Patienten deutlich mehr an Gewicht. Die Autoren sehen die bariatrische Chirurgie daher bereits bei Adipositas Grad I als brauchbaren Ansatz, falls andere Diabetes-Therapien nicht ausreichen. Wie sich ein Eingriff auf mikro- und makrovaskuläre Komplikationen der Stoffwechselerkrankung auswirkt, bleibt jedoch offen.

## Patientenberatung in neuen Händen

Der GKV-Spitzenverband vergibt den Auftrag zur unabhängigen Patientenberatung in Deutschland (UPD) an das Duisburger Unternehmen Sanvartis. Dieses hatte die Ausschreibung gewonnen. Kritiker zweifeln am Fortbestehen der UPD-Neutralität, da das Unternehmen auch für Kassen und Pharmaunternehmen arbeitet. GKV und PKV stellen für den Zeitraum 2016 bis 2022 ca. 67 Mio. Euro zur Verfügung.

## Langzeitschäden von Tattoos sind nicht kalkulierbar!

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) warnt vor einem Gesundheitsrisiko durch Tattoofarben. Die Farben werden in erster Linie für die Industrie produziert und hinsichtlich ihrer Sicherheit bei intradermaler Applikation nicht überprüft. Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, Schwermetalle oder Konservierungsstoffe lassen sich zum Teil in hohen Konzentrationen nachweisen. Einige sind potentiell kanzerogen oder genotoxisch, andere können Photodermatosen auslösen oder erst nach Jahren ein immunogenes Potenzial entfalten. Die Experten raten Ärzten, Tätowierungen ihrer Patienten routinemäßig (z.B. in Aufnahmebögen) zu erfassen, um eventuelle Komplikationen zu einem späteren Zeitpunkt auch als solche identifizieren zu können.



40. Woche SEPTEMBER

OKTOBER

41. Woche OKTOBER

42. Woche OKTOBER

28	29	30	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
----	----	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----

## Mindestens 35 Minuten durchhalten bei der CPR!

Neue Daten sollen Helfern das sichere Gefühl geben, alles für einen Patienten getan zu haben, wenn sie nach 35 Minuten eine Reanimation beenden, betont ein Experte auf dem Europäischen Kardiologie-Kongress. In einer Studie wurde der Zusammenhang zwischen der Dauer der Wiederbelebensmaßnahmen und dem Überleben bzw. dem günstigen neurologischen Outcome untersucht. Beide Endpunkte traten nach einem Monat zu über 99 % bei denjenigen ein, die nicht länger als 35 Minuten reanimiert wurden. Auch brechen Autoren einer weiteren Studie eine Lanze für die Laienreanimation: Außerhalb der Klinik war die sogenannte „Bystander-CPR“ der einzige signifikante Einflussfaktor für günstige Ergebnisse nach einem Jahr.



## Tropen-Karditis rückt in Europa vor

Fieber, Polyarthralgien und neu aufgetretene Arrhythmien – bei dieser Trias sollten die Alarmglocken schrillen! Sie spricht für Chikungunyafieber, in Italien zum Beispiel wurden bereits mehrere Hundert Fälle beschrieben. Auch andere Erkrankungen, die es bislang nur in fernen Ländern gab, verlassen ihre „Reviere“, weshalb in Europa zunehmend mit Herzproblemen durch Chikungunya, Chagas oder Dengue zu rechnen ist. Als Ursachen dieser „immigrierten Infektionen“ sehen Experten Globalisierung, Reisen sowie Klimaveränderungen, die günstigere Lebensbedingungen u.a. für die Überträger-Mücken schaffen.

## Rehabilitationsleistungen: Antrag auf den Antrag fällt ab April 2016 weg

Zum Abbau der Bürokratie wird die Rehabilitations-Richtlinie geändert. Der Gemeinsame Bundesausschuss beschließt: Das Formular 60 fällt ab 1. April 2016 weg („Antrag auf den Antrag“). Dann dürfen Rehaleistungen direkt auf dem Formular 61 verordnet werden. Wenn sich ein Arzt bei einem Patienten nicht sicher ist, ob die gesetzliche KV leistungsrechtlich zuständig ist oder ein anderer Kostenträger, zum Beispiel die Unfall- oder Rentenversicherung, kann er dies künftig von der Krankenkasse klären lassen. Außerdem darf künftig jeder Vertragsarzt Reha verordnen. Eine zusätzliche Qualifikation bzw. Abrechnungsgenehmigung ist nicht mehr notwendig.



## G7-Gesundheitsminister beraten über Antibiotika-Resistenzen

Maßnahmen gegen Antibiotika-Resistenzen und Lehren aus der Ebola-Epidemie. Diese Themen stehen auf der Agenda bei einem Treffen der Gesundheitsminister der sieben führenden Industrieländer (G7) in Berlin. Vereinbart wird u.a. der Aufbau eines globalen Experten-Netzwerks. Die Harmonisierung von Zulassungsverfahren und -bedingungen soll vorangetrieben werden.



## Wer hat mit wem wie lange telefoniert?

Trotz Protesten und Kritik von Datenschützern und Kammern winkt der Bundestag das Vorratsdatengesetz durch. Es verpflichtet Telekommunikationsunternehmen, Telefon- und Internetverbindungsdaten aller Bürger zehn Wochen lang zu speichern (Rufnummern der beteiligten Anschlüsse, Zeitpunkt und Dauer der Anrufe, IP-Adressen von Computern). Für die Standortdaten, die bei Handy-Gesprächen anfallen, beträgt die Speicherfrist vier Wochen. Behörden dürfen darauf zugreifen, wenn ein Richter es genehmigt.

